

(Read download) Drfen wir so bleiben, wie wir sind?: Gegen die Perfektionierung des Menschen - eine philosophische Intervention

Drfen wir so bleiben, wie wir sind?: Gegen die Perfektionierung des Menschen - eine philosophische Intervention

Von Jrgen Wiebicke

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #296454 in eBooksVerffentlicht am: 2013-10-02Erscheinungsdatum:
2013-10-02File Name: B00CW44FW6 | File size: 64.Mb

Von Jrgen Wiebicke : Drfen wir so bleiben, wie wir sind?: Gegen die Perfektionierung des Menschen - eine philosophische Intervention before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Drfen wir so bleiben, wie wir sind?: Gegen die Perfektionierung des Menschen - eine philosophische

Intervention:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gegen genetische Perfektion
Von M. Lehmann-Pape
Einer der existenziellsten Stz des Verstdnisses vom Menschen findet sich im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wieder. Ein Satz, auf den Wiebicke nicht nur zu Beginn des Buches rekurriert, sondern dessen Gehalt ihm den roten Faden durch das gesamte Buch und seine darin ausgedrckte Haltung gibt. Die Wrde des Menschen ist unantastbar. Ein Wert in Gefahr, denn einfach so, wie in den letzten Jahrhunderten, gilt dieser Satz nicht mehr und ist nicht mehr gesetzt, sondern muss begrndet werden. Davon abgesehen, dass dieser Satz ein Ideal und eher eine Absichtserklrung darstellt denn die Realitt zu fast jeder Zeit der Geschichte, verweist Wiebicke in diesem Buch auf eine neue Gefahr fr die Wrde des Menschen. Die Qualitt der neuen Gefahr besteht nach Meinung Wiebickes darin, dass hier nicht nur einzelne Personen oder Personengruppen in ihrer Wrde gefhrdet sind oder beschdigt werden, sondern durch den Fortschritt in Medizin und Naturwissenschaften die Gattung Mensch als solche in ihrer Wrde in Gefahr steht. Dass der Mensch als Individuum etwas ganz besonderes ist und darstellt, das war lange Jahrhunderte zumindest ideal unstrittig (wenn auch oft diese moralische berzeugung mit Fen getreten wurde). Doch in den letzten Jahrzehnten scheint sich der Blick weniger auf das Sein des Menschen zu richten (wie er ist), sondern auf das Potential des Menschen (wie er sein knnte). Damit aber rcken vor allem die Mngel in den Blickpunkt der Betrachtung, die (noch) am Potential hindern. Wenn aber die Idee der menschlichen Wrde (die in der Moderne nicht mehr durch die religise Kategorie des Heiligen begrndbar vorliegt und damit in der Luft hngt) aufgegeben wird, dann steht auch die gedankliche Unantastbarkeit des einzelnen Menschen in Gefahr. Darin sieht Wiebicke die eigentliche Gefahr der Gegenwart. Das ein So Sein nicht mehr als gegeben und schtzenswert angesehen wird, sondern dass der Mensch sich anzupassen hat an den technischen Fortschritt. An seinen Mngeln arbeiten muss, sich permanent zu optimieren hat. Wobei Wiebicke sich zunchst sehr grndlich daran macht, die Entwicklungsgeschichte des Menschen als soziales Wesen aus philosophischer Sicht nachzuerzhlen und dabei vor allem in der Haltung der aktuelle hoch bergewichtigen individuellen Konkurrenz statt der Kooperation (zumindest in der eigenen Gruppe ber Jahrhunderte Garant fr Schutz und Entwicklung) eines der Kernbel des neuen Denkens verortet. Konkurrenzdenken fhrt zu Optimierungswahn, um Vorteile gegenber Konkurrenten zu erlangen. Eine Entwicklung, die dem Menschen nicht zum Besten dient. berzeugend stellt Wiebicke den immer schneller vorangetriebenen technischen Fortschritt der Ermattung des Menschen gegenber. So bleiben drfen, wie er ist, das ist dann jene Frage, die zumindest fr einen Moment um Stillstand bittet, die zeigt, dass der Mensch mit der Geschwindigkeit der Optimierung in und an allen Bereichen mehr und mehr innerlich vollstndig berfordert ist. In den gewichtigen Themenfeldern des Todes, der Organspende, der Ethik, der sportlichen Bestleistungen (um jeden Preis), der optimierten Gehirne, des kranken Kapitalismus, des Wunsches nach Unsterblichkeit, der Einzwngung der Natur, arbeitet Wiebicke im Buch seine Grundbeobachtungen philosophisch ab. In berwiegend durchaus verstndlicher und nachdenkenswerter Form. Gedanken und Impulse, die hier und da allerdings auch zugespritzt daher kommen, die ab und an auch einen hohen Abstraktionsgrad in sich tragen und daher der Konzentration bedrfen. Aber eine Lektre, die sich lohnt und zur Reflektion einldt. Das der Komparativ behandelt hat und damit das Grundlegende am Menschsein mit bedroht. Dass die Entwicklung dem Menschen weitgehend aus der Hand genommen wird und durch Algorithmen eher bestimmt wird als durch politische und ethisch verantwortete Entscheidungen. Ein Weg, der ethisch von Bedeutung ist in einer Zeit, in der sich nichts mehr von selbst versteht, aber der Mensch sich nicht den Automatismen des Fortschritts einfach so ausliefern sollte.
0 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Interessant
Von Dorothee
Das Buch ist sehr interessant und schn geschrieben! Es macht nachdenklich in einigen Ansichten. Lsst Freiraum und man kann seine eigene Meinung dazu bilden.
8 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Nchterne Analyse..... sehr informativ
Von J. Fromholzer
Jrgen Wiebickes Buch geht nchtern und unspektakulr an das Thema, wie sich die Menschheit weiter entwickeln knnte, heran. Das ist gut so. Er analysiert, wgt ab, macht eine Bestandsaufnahme zum Thema. Wer reierisch an diesen Komplex herangehen wrde, knnte leicht ins Unreine abgleiten. Bei Jrgen Wiebicke passiert das nicht. **PROJEKT UNSTERBLICHKEIT** nennt der Autor das Kapitel, das sich mit mglichen Lebensverlngerungen (doch wie lange verlngern ???) beschftigt, und so etwas wie den Kernbereich des Buchs bildet. "Langes Leben, lange Weile" (Zitat) -- was passiert, wenn der Mensch eine doppelt oder dreimal so lange Lebensspanne zu leben bekommt? Wird das Glck in seinem Leben mehr? Wird er sich langweilen? Solche Fragen arbeitet Wiebicke ab, nchtern und seris. Er lt sich zu keinen vorschnellen Ergebnissen oder Behauptungen hinreien. "Der Gedanke, dass gerade die Befristung der einzelnen Biographie Bedeutung verleiht (...)", ist hier essentiell. Viele, die nur mit technischen Fakten oder Mglichkeiten argumentieren, bersehen das. Fazit: das Buch arbeitet weiter im eigenen Gehirn, wenn man es lngst ausgelesen hat. (J. Fromholzer)

Kurzbeschreibung
Ist der Mensch ein Auslaufmodell? Eine philosophische Betrachtung
Seit zweieinhalbtausend Jahren fragen Philosophen: Was ist der Mensch? Doch seit einigen Jahrzehnten arbeiten Naturwissenschaftler und Mediziner

mit ungekannter Dynamik an seiner Neuschöpfung. Der Philosoph und Journalist Jürgen Wiebicke stellt die dringliche Frage, wie weit wir ihnen folgen wollen. Organtransplantation, Altersforschung, Sterbehilfe, Hirndoping, Roboterethik, Gentechnik: Die Umbauarbeiten am Projekt Mensch verlaufen in rasantem Tempo. Bioingenieure und Nanoforscher, Informatiker und Neurowissenschaftler versuchen alles, um Adam und Eva zu optimieren. Werden wir schon bald aufhören, vom Menschen als Menschen zu sprechen, weil wir in nicht allzu ferner Zukunft posthumane Wesen sein werden? Fest steht, dass das alte System unserer moralischen Überzeugungen nicht mehr funktioniert, dass wir uns entscheiden müssen: Ist der Mensch noch etwas Besonderes oder nur ein Tier unter Tieren? Müssen wir uns technologisch verbessern, damit wir klger, schneller, glücklicher sein können? Oder dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Jürgen Wiebicke besucht die wichtigsten ethischen Grobaustellen unserer Zeit, auf denen darum gerungen wird, ob die Würde des Menschen noch als Fundament taugt. Denn es ist an der Zeit, gemeinsam neu über die Idee vom guten Leben nachzudenken. Ein kluges, informatives und brillant geschriebenes Buch, das hilft, in Zeiten tiefer Verunsicherung eigene Antworten zu finden auf die Frage: Wie will ich leben?.

Pressestimmen
Dieses Buch erforscht die wichtigsten ethischen Baustellen [...]. Und es macht nachdenklich. (Katholisches Sonntagsblatt 2014-04-13)
Die Umsetzung ist spannend und anspruchsvoll, die Fragestellungen topaktuell. Der Philosoph rockt den Elfenbeinturm. (Jrg Manhold General-Anzeiger Bonn 2013-12-21)
Ein kenntnisreiches und wunderbar lesbares Buch, das den biotechnisch aufgersteten bremenschen herausfordert [...]. (Philosophie MAGAZINE)
Kurzbeschreibung
Ist der Mensch ein Auslaufmodell? Eine philosophische Betrachtung
Seit zweieinhalbtausend Jahren fragen Philosophen: Was ist der Mensch? Doch seit einigen Jahrzehnten arbeiten Naturwissenschaftler und Mediziner mit ungekannter Dynamik an seiner Neuschöpfung. Der Philosoph und Journalist Jürgen Wiebicke stellt die dringliche Frage, wie weit wir ihnen folgen wollen. Organtransplantation, Altersforschung, Sterbehilfe, Hirndoping, Roboterethik, Gentechnik: Die Umbauarbeiten am Projekt Mensch verlaufen in rasantem Tempo. Bioingenieure und Nanoforscher, Informatiker und Neurowissenschaftler versuchen alles, um Adam und Eva zu optimieren. Werden wir schon bald aufhören, vom Menschen als Menschen zu sprechen, weil wir in nicht allzu ferner Zukunft posthumane Wesen sein werden? Fest steht, dass das alte System unserer moralischen Überzeugungen nicht mehr funktioniert, dass wir uns entscheiden müssen: Ist der Mensch noch etwas Besonderes oder nur ein Tier unter Tieren? Müssen wir uns technologisch verbessern, damit wir klger, schneller, glücklicher sein können? Oder dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Jürgen Wiebicke besucht die wichtigsten ethischen Grobaustellen unserer Zeit, auf denen darum gerungen wird, ob die Würde des Menschen noch als Fundament taugt. Denn es ist an der Zeit, gemeinsam neu über die Idee vom guten Leben nachzudenken. Ein kluges, informatives und brillant geschriebenes Buch, das hilft, in Zeiten tiefer Verunsicherung eigene Antworten zu finden auf die Frage: Wie will ich leben?.